[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 43

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-461928

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

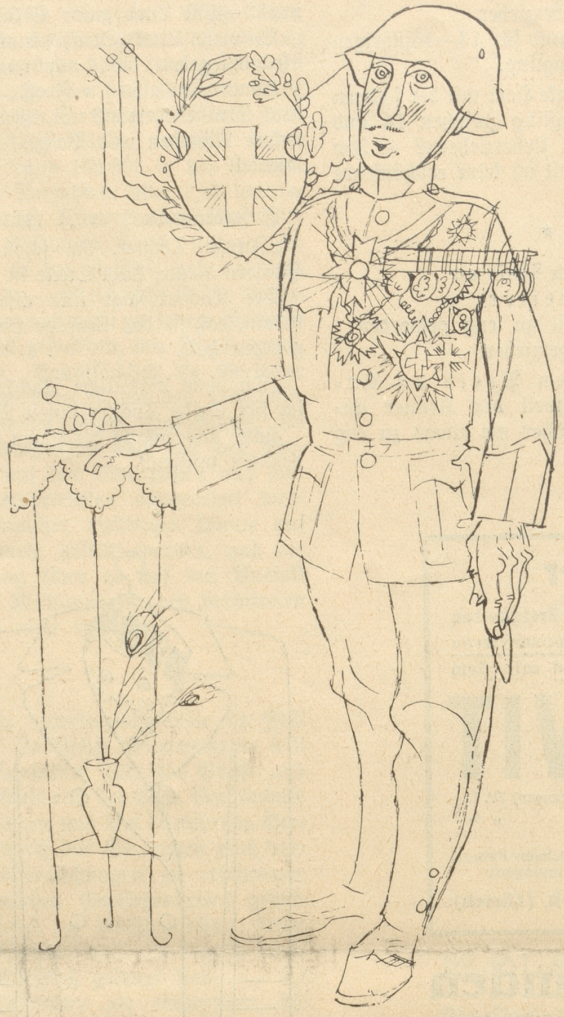
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Militär-Sporttag auf der Kreuzbleiche



Am ersten Sauersonntag wurde erstmals, um auch hier endlich einmal einem dringenden Bedürfnis gerecht zu werden, in St. G. ein Militärsporttag abgehalten, bezw. durchgeführt. Es gereicht Ihrem Berichterstatter zur besondern Ehre, als sog. Außenstehender konstatieren zu können, daß es kein Fest sein sollte, sondern ein Sonntag ernster Arbeit, indem ja das Militär etwas ins Hintertreffen gekommen ist, seitdem man besonders nicht weiß, ob es nicht am Ende doch noch etwas wird mit der vorberatenden Konferenz einer vorbereitenden Kommission zur Prüfung der Frage, wie man die Abrüstung als dringend nötig weiter hinausschieben könnte. Sport haben wir ja genug gehabt dieses Jahr, und — er zieht. Der Gedanke, das Militär zu versporten, lag nahe. Ebenso der Gedanke, dem Sport den nötigen militärischen Schneid endlich aufzupfropfen.

Die Uebungen begannen programmäßig mit strömendem Regen und Handgranatenwerfen. Wenn diese Beschäftigung zum Sport umgewandelt wird, scheint sie auch mir nur noch halbunsympathisch! Immerhin vermißte man allgemein anregende Zielfiguren. Dann folgten andere sportliche Ereignisse, wie Kartenlesen, Distanzenschätzen, Kanonenmaterialkenntnis, Verpflegung aus der Feldküche usw. Den würdigen Abschluß bildete am Abend ein Artillerie-Demonstrations-Schießen; und ich muß sagen, daß dies ausgezeichnet gelang: man hörte es weit herum, sodaß alle etwas davon hatten, die auch nicht dabei sein konnten. Ich auch. Ja, es war sehr laut und wirkungsvoller als jede Rede, die ich bis jetzt hörte.

Nachher fand die bange erwartete Preisverteilung statt. Auch hier war es dem rührigen Komitee gelungen, eigene und neue Wege zu gehen, sodaß auch der biedere Soldat und Unteroffizier endlich zu seinem Rechte kommt. Ein Gabentisch wie noch nie winkte herüber und — die kahle Brust bedeckte sich zusehends mit Verdienstmedaillen in Silber und Bronce für all die vielen Einzelsiege vom ersten bis zum zehnten Rang und den verschiedenen Militärsportern. So wurde es endlich doch erreicht, nachdem es mit den Orden immer unsicherer wird, indem man es als Militärsport betreibt. Weg mit den Lorbeerkränzen, die man bald an jedem Festessen haben kann und von denen jeder wirkliche Eidgenosse schon lange genug daheim hat, sodaß man ja nicht mehr weiß, wohin damit und kein Mensch sich sowieso noch umkehrt wegen einem! Die Militärsportmedaille in Silber und Bronce wird nicht nur dem schlichten Ehrenkleide, sondern auch dem Ansehen des Militärs den nötigen Glanz verleihen. Drum muß es eine Tat genannt werden, und wir rufen den Kommitierten und Dekorierten ein freudiges „auf baldiges Wiedersehen" zu!

NB. Die Medaillen dürfen im Wiederholungskurs in der Gamelle mitgenommen werden, sofern dadurch die Marschfähigkeit nicht beeinträchtigt wird.

Der Spezialberichterstatter: blö.

Immer wieder Orden

Im hochgelobten Frankenreich
ist's ihnen Wurst und gänzlich gleich,
daß uns der Schwindel mit den Orden
zu dumm geworden.

Beschenkend wieder Kunz und Cohn
mit ihrer „Ehren"-Legion,
sehn sie dies lächerliche Tun
nicht ein bis nun.

Erkennend dieser Uebung Grund
stehn wir vor diesem Faktum und
ereifern uns nicht gar zu groß.
Wir lächeln bloß.

Weil in der ganzen weiten Welt
die Kappe jedem Narr gefällt,
der glaubt, sie soll den andern allen
auch so gefallen.

Uns Schweizern aber, Herr Franzose,
uns imponiert die ganze Schose
in Anbetracht des heiklen Zwecks
gar keineswegs.

Paul Altheer

*

Sehr geehrter Nebelspalter!

Ein junger Mann ist in Brüttisellen in das Schlafzimmer eines Mädchens gestiegen, und das Mädchen, in der Meinung, es handle sich um seinen legitimen Schatz, ließ sich von dem Eindringling eine sehr liebevolle Behandlung gefallen.

Als es Tag wurde, kam der Irrtum an den Tag, und das Meiteli stellte bei der Polizei Klage.

Und jetzt ist der Jüngling vom Bezirksgericht Uster gebüßt worden, und zwar, wie es im Urteil heißt, wegen „einfachem Betrug in 600 Franken nicht übersteigendem Werte."

Ich würde in diesem Fall gerne die Meinung des Nebelspalters hören. Dubi.

Sehr geehrter Dubi, dieser Fall wird von uns vorläufig nicht besprochen werden. In Fällen, wo wir nicht einwandfrei überzeugt sind, daß es sich wirklich um einen Fall handelt, warten wir ab.

*

In eigener Sache

In unserer No. 42 ist auf Seite 4 ein höchst bedauerliches Versehen passiert. Beim Bild des Verhafteten ist das Wort „Meilen" des provisorisch skizzierten Beitextes stehen geblieben. Dadurch erhält das Blatt, das als harmloser lustiger Gegensatz gedacht war, eine häßliche persönliche Spitze. Eine Herabwürdigung des Nebelspalter zum Klatschblatt liegt uns fern, ich beeile mich, das Versehen mit dem Ausdruck meines größten Bedauerns sofort bekannt zu geben.

Böckli, Redaktor.

SEDLMAYR's Familien-Cabaret
METROPOL A. Töndury **ZÜRICH**
Populäre Eintrittspreise — Treff● der Fremden —
Es wird **Bier** serviert — Vorverkauf im Café —
Teleph. Selnau 5670 — Zürichs beste Jazz-Dancing-Kapelle — Fraumünsterkeller — Café — Spielsaal